

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schaller-Halle geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 666-33.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. M. 3.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beitrag nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Reklamen; 2.50 M. für auswärtige Reklamen. 20% Teuerungszuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Dienstag, 10. Dezember 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 576. • 66. Jahrgang.

Unheilbar?

Von Geheimrat Dr. Maurer-Wiesbaden.

Die Forderung der Stunde war die Einigung der bürgerlichen Parteien. Zwar konnte eine einheitliche politisch-bürgerliche Partei nicht erwartet werden, aber die Herausgestaltung einer Rechten und einer Linken mußte — unbeschadet der eigenartigen Stellung des Zentrums — geschehen. Viel heißes Bemühen ist darauf verwandt worden, die Linke zu der so lange schon erstrebten großen liberalen Partei zu einen; es ist nur teilweise gelungen. Wenn heute das Ergebnis für Nassau ein negatives ist, so trifft die Schuld vorwiegend die demokratische Partei für Nassau-Frankfurt. Auch in Wiesbaden hat es nicht an Versuchen gefehlt, die alten Organisationen der fortschrittlichen und nationalliberalen Parteien unter neuen Mänteln mit neuen Zielen zu einen. Noch am Sonntag vor 3 Tagen schienen die Dinge gut zu stehen, eine Verschmelzung der nationalliberalen Partei wurde ausgereizt in Erwartung der in Berlin bevorstehenden Einigung der demokratischen und der Volkspartei. In die Fortsetzung ihrer Beratung am vergangenen Sonntag mußte aber wie eine Bombe die Resolution einschlagen, welche als das Ergebnis des demokratischen Landestags mitgeteilt worden ist. Der Geist der Unerschlichkeit und des enhäufigen Programmstandpunkts, den sie atmet, stempelt alle die zu Charakteristiken, welche glaubten, den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragen und in der neuen demokratischen Partei die bisher notwendige Einheit erstreben zu müssen, ohne schon ein überzeugendes Bekenntnis zu dem vorläufig doch noch ganz papierernen Programm dieser Partei abgeben zu können. Umlernen muß jetzt ein jeder. Aber dazu bedarf es auch der Zeit und gerade ernsthafte Politiker und alle, welche lang gehegte Ideale heute begraben sehen, werden nicht ganz so fröhlich gedankenlos umlernen vermögen, wie das den vielen politisch Oberflächlichen möglich geworden ist.

Was sagt nun die Resolution der unentworfene Demokratie? Sie lehnt den Eintritt nationalliberaler und anderer „rechts“ stehender Organisationen ab, verlangt demokratische „Überzeugung“ und in der Zeitung Leute, die sich bereits demokratisch „betätigt“ haben. Ob alle Mitglieder der demokratischen Partei Wiesbaden, ob insbesondere ihr neu gewählter Vorstand das examen rigorosum, dem sie danach zu unterwerfen wären, bestehen würden? Wo war denn seither die Möglichkeit einer demokratischen Betätigung gegeben? Man konnte in vielem demokratisch denken, ohne einer Partei anzugehören, die sich zur demokratischen Staatsform bekannte. Die Gefahren der Demokratie, die aus unserem Volkscharakter und unserer Parteipolitik entsprangen, hat so viele bedenklich gemacht, eine theoretische Anschauung auch praktisch für das Beste zu halten. Jetzt haben wir eine demokratische Staatsform, sie so ausgestaltet, daß das deutsche Volk dabei glücklicher wird, ist die Aufgabe der Zukunft. Ob sie gelingen wird, ob unser Volk, das im Grunde monarchisch empfunden, dabei besser fahren wird, muß sich erst noch zeigen. Auch Max Weber zieht die Monarchie vor. Mehr als das erste Bemühen, auf demokratischer Grundlage zur Ausgestaltung der Zukunft mitzuwirken, kann von den Anhängern der alten liberalen Parteien nicht verlangt werden. Jetzt war der große Augenblick zur Einigung da. Wenn man jetzt warten wollte, bis die Männer des äußersten rechten Flügels der Nationalliberalen zu überzeugten Demokraten geworden seien, könnte man die Einigung für alle Zeiten vertragen. Gelang die Einigung mit denen, die sich bisher auf den Boden der neuen Tatsachen stellen wollten, so war viel erreicht. Die Liberalen hätten dann ein dankbares Wirkungsfeld für die Mach ihrer Idee.

Da fährt wie ein Komettenschweif ins Gesicht auch den Linkstendenzen der nationalliberalen Partei diese Resolution dazwischen mit dem Verlangen eines „Bekenntnisses“. So wandlungsfähige Politiker, wie sie sich im alten Fortschritt finden, der da seine Firma schon mehr wie ein halbes Duzend mal geändert hat und denen auch dieses neue Firmenschild herauszuwachsen nicht schwer wird, besitzen andere Parteien freilich nicht. Die nationalliberalen Parteien insbesondere hatten einen ausgeprägten rechten und einen ebenso ausgeprägten linken Flügel. Das war ihr Not, aber einig war man in dem starken Gedanken der Reichseinheit. Und dieser Gedanke, jetzt mit aller Kraft in der schwer bedrohten Reichseinheit festzuhalten, und der zweite der unbedingten Front gegen die Sozialdemokratie und ihrer das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben Deutschlands zerstörenden revolutionären Forderungen: Das sind die zwei Einigungsgedanken der Gegenwart. Wer die erfüllt und, von dem liberalen Geist des Fortschritts getragen, die neuen Wege betreten wollte, der hätte willkommen geheißen werden sollen.

Welcher Nationalliberaler wird aber auf die Provokation dieser Resolution seiner alten Partei den Rücken kehren? Nicht der Liberalismus lehnt den Fortschritt, die das beschlossen haben, das einigende Band, sondern die Demokratie. Da ist allerdings zu befürchten, daß ihm die Front gegen die Sozialdemokratie nicht als das Wichtigste erscheinen könnte, während sie doch in Wirklichkeit die Haupttriebkraft sein muß. Als die Sozialdemokratie um die soziale Bedingung der Massen ringen mußte, konnte man wohl eine Strecke mit ihr aufwachen, und wir hätten ohne sie keine soziale Beobachtung. Aber heute, wo sie in der Macht steht und diese Macht rücksichtslos in gänzlich undemokratischem Sinn gebraucht, gibt es nur die geschilderte Front gegen sie.

Gern hätte man daher die Auflösung der nationalliberalen Partei wie die der Fortschrittlichen Volkspartei gesehen, wenn sich die neue demokratische Partei mit einem neuen wahrhaft liberalen Geist erfüllt hätte. Geblieben ist hier aber der alte, enge, bürgerliche Geist der Fortschrittspartei, nur ohne die klare Richtung der Tradition Eugen Richters, aber bei einer gewissen Richtung neu aufzuleben mit der Selbstüberhebung des souveränen Demokratiefolkes. Da kann ein Charakteristischer Mann nicht mithin, auch beim besten Einigungswillen nicht. Die Schuld aber für die Unheilbarkeit des alten Flügels, der der Liberalismus zur Einflusslosigkeit verurteilt hat, tragen allein die Unentwegten der demokratischen Partei.

Wir haben den Herrn Verfasser gern zu Worte kommen lassen, ohne an einzelnen Sätzen und Epochen, die uns nicht zugehen, etwas zu ändern. Ganz seine irrt und studio sind diese Gedanken nicht niedergeschrieben. Wir können aber einen Zwischenhalt über die engherzige Stellungnahme des Wiesbadener-Frankfurter Parteitag — wer von beiden Städten die Hauptschuldige ist, wissen wir nicht — sehr wohl verstehen. Wir teilen vielmehr untererwärts diesen Kern, weil politischer Unverstand und eine Politik, die man nicht als eine staatsbürgerliche oder gar humanistische, sondern nur als eine Klüngelpolitik bezeichnen kann, die hoffnungslos vollen Reime einer liberalen Einigung in unserem Bezirk wieder jah zertreten hat. „Die Fenster auf, die Herzen auf“ für alle, die hineinwollen, haben wir neulich gesagt; es gilt jetzt eine im besten Sinne liberale Taktik bei der Aufnahme der Mitglieder, eine im besten Sinne demokratische beim Aufbau der Parteiorganisation. Es ist durchaus undemokratisch, Parteimitglieder zweiter Klasse schaffen zu wollen. Die Herren vom Parteitag haben mit ihrer Entschiedenheit brüsst das Fenster zugeschlagen. Das Echo in der nationalliberalen Parteiverammlung vom Sonntag konnte gar nicht anders ertönen. Wir haben deswegen mit Herrn Geheimrat Maurer einmal einem nationalliberalen Herrn das Wort gegeben, — selbstverständlich ohne uns mit dem Geizhals gleichzusetzen. Aber wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus. Daß die Lage im übrigen wirklich „unheilbar“ sein soll mögen wir „von der augenblicklichen unermesslichen Entwicklung“ noch nicht glauben. Wir werden jedenfalls untererwärts die Bemerkungen nicht aufgeben im Sinne einer Einigung. Die Widerstände müssen zu überwinden sein. Wir brauchen unbedingt auch hier eine einheitlich große demokratische Partei. Die Zerstückelung des Parteienwesens muß ein Ende haben. Es bedarf ganz dringend des neuen Geistes!

Hgh.

Entente-Maßnahmen gegen die jetzige deutsche Regierung?

Joch zum Einmarsch in Deutschland bereit.

Br. Genf, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet: Bei den Alliierten denke man nicht an die Aufnahme von Verhandlungen mit der zurzeit ohne Machtmittel dastehenden Regierung in Berlin.

Br. Rotterdam, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Morning Post“ ist Marschall Joch mit der Leitung der eventuell notwendig werdenden militärischen Maßnahmen gegen die deutsche Anarchie beauftragt worden.

Br. Genf, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) „Echo de Paris“ meldet: Nach einem Bericht Picquots im Kammerauschuß sei Joch zum Einmarsch in Deutschland bereit. Die Frist der deutschen Volkseinheit zähle nur noch wenige Wochen.

Die Frage der Besetzung Berlins.

Br. Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die „All. Volksh.“ erfährt aus politischen Kreisen: Blättermeldungen zufolge beabsichtigt der Bismarck-Truppen zur Besetzung des Polizeidienstes nach Berlin zu schicken. In diesem Fall ist mit der Möglichkeit des Einmarsches von Verbändstruppen in Berlin zu rechnen. Die das Blatt weiter erfährt, wird in Kreisen der Reichsregierung befürchtet, daß der Bismarck-Truppen ein Ultimatum stellen wird, damit eine gesetzmäßige Grundlage für Ruhe und Ordnung geschaffen wird, andernfalls die Amerikaner her-

hin mit drei Armeekorps besetzen. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß dieses Ultimatum des Bismarck-Truppen sehr kurzfristig sein wird, so daß die zu wählende Nationalversammlung nicht abgewartet werden kann.

Lloyd Georges „gerechte“ Friedensbedingungen.

W. B. London, 10. Dez. (Drahtbericht. Reuters.) In einer Frauenversammlung in London sagte Lloyd George zur Frage der Friedensbedingungen: „Es muß einen Frieden geben, der zukünftige Kriege unmöglich macht oder doch mindestens erschwert. Es muß ein gerechter Friede sein. Die Bedingungen dürfen keine Leichten sein, sonst wären sie nicht gerecht. Denn leichte Bedingungen würden zu einem neuen Krieg ansetzen. Nicht um Mache, sondern um Gerechtigkeit handelt es sich. Ein Friede der Mache würde nicht Gerechtigkeit sein. Wir dürfen keine elendliche, lothringische Frage haben, aus dem einfachen Grund, weil wir nur den Feind Deutschlands wiederhaben. Der Friede muß streng, gerecht und billig sein. Die für die Schrecken dieses Kriegs Verantwortlichen müssen zur Verantwortung gezogen werden. Dieses ist um so notwendiger, je höher sie stehen. Ohne sie wäre es nicht zum Krieg gekommen. Unser Urteil muß darauf ausfallen, daß Könige, Kaiser und Kronprinzen für alle Ewigkeit wissen, daß, wenn sie Verbrechen dieser Art über die Erde bringen, die Strafe unausweichlich auf ihr Haupt fallen wird.“ Lloyd George fuhr fort: „Aber das deutsche Volk, das im Krieg sich gut gehalten hat, das in voller Begeisterung in den Kampf zog, das jetzt über den Sieg jubeln würde, wenn er ihm gütig geworden wäre, muß auch zur Verantwortung gezogen werden. Die Völker müssen wissen, daß sie nicht ungestraft einen Krieg anfangen dürfen. Ferner müssen wir bei der Festlegung der Friedensbedingungen darauf sehen, daß ein Bestand von Riesenheeren, die zum Krieg verleiten und die Herrscher in Versuchung bringen können, hinfert nicht mehr gestattet sein darf. Wenn Friede aus Erden herrschen soll, darf es in Europa keine großen Heere geben. Ich bin ein Anhänger des Völkerbundes, weil er ein Mittel darstellt, eine Kriegsverletzung zu erschweren.“ Auf die Anfrage, ob die Deutschen aus England ausgestoßen werden sollen, sagte Lloyd George: „Ich kann der Fragestellerin versichern, daß auch unsere Männer darauf achten werden. Ich habe wiederholt gesagt, daß nach meiner Ansicht diese Leute die Weltverunsicherung mitgebracht, und daß man ihnen nicht eine zweite Gelegenheit geben darf, dieses zu tun.“

Gegen die wirtschaftliche Abschließung der linksrheinischen Gebiete.

Ein Protest der Regierung.

W. B. Berlin, 9. Dez. (Amtlich.) Die deutsche Regierung sandte den gegnerischen Regierungen auf dem diplomatischen Wege folgende Note. Marschall Joch ließ am 8. Dezember der Waffenstillstandskommission die Entscheidung zugehen, wonach der Lebensmittelverkehr und der gesamte Verkehr der geräumten linksrheinischen Gebiete mit der neutralen Zone und dadurch mit den übrigen Teilen Deutschlands unterbunden wird, da die Aufrechterhaltung der Blockade in dem Waffenstillstandsabkommen vorgesehen sei. Die deutsche Regierung ist verpflichtet, gegen diese Anordnung den schärfsten Protest zu erheben, weil diese einseitige Entscheidung mit dem harten Wortlaut des Waffenstillstandsabkommens in unauflöslichem Widerspruch steht. Die angekündigte und teilweise schon durchgeführte Maßnahme gibt der bisherigen Blockade eine Aufhebung auf die Sperremaßnahmen zu Gunsten, die mit dem Wesen der Blockade in Widerspruch steht und allen Völkern seit den Zeiten der englischen Kontinentalsperre gegen Frankreich fremd ist. Die angekündigten Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens über die Blockade finden sich daher auch sinngemäß in dem Abschnitt „laus navalis“ und fordern nur die Aufrechterhaltung der Blockade im gegenwärtigen Umfang. An der getroffenen Entscheidung liegt jedoch eine ganz erhebliche Verschärfung und Ausdehnung der Blockade, unter welchen die deutsche Flotte und der Seehandel der linksrheinischen Gebiete besonders hart leidet. Diese ist auf die Zufuhr von Rohstoffen und anderen unentbehrlichen, rasch verderblichen Lebensmitteln aus den geräumten Gebieten um so mehr angewiesen, als das deutsche Volk die Versorgung von Lebensmitteln durch die Alliierten, wie sie in den erwähnten Blockadebestimmungen des Waffenstillstandes in Aussicht gestellt ist, überhaupt noch nicht erhalten hat. Diese Entscheidung verstößt weiter die Vorschriften des letzten Absatzes des Artikels 4 des Waffenstillstandsabkommens, wonach keine allgemeinen staatlichen Maßnahmen erlassen werden dürfen, die eine Entwertung der industriellen Anlagen oder eine Verringerung ihres Verfalls zur Folge hätten. Durch die beschlossene Unterbindung des Verkehrs wird die absolut notwendige gegenseitige Zufuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten zur Aufrechterhaltung der industriellen Anlagen unmöglich gemacht, wodurch deren Entwertung eintritt. Die Produktionsunmöglichkeit zwingt wiederum zur Verringerung des Verfalls und Arbeitslosigkeit und neues Elend in den willkürlich getrennten urindustriellen Gebieten und die unabwendbaren Folgen. Die deutsche Regierung schlägt deshalb vor, diese Frage bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes dahin zu regeln, daß unbeschadet des Aufsichtrechtes der Alliierten eine vollständige Verkehrsfreiheit zwischen den geräumten Gebieten und den übrigen Teilen Deutschlands gewährleistet ist.

(Geg.) Solf, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Bekanntmachung.

Staatssekretär Erbberger hat auf die nachfolgenden Fragen die beigefügten Antworten gegeben:

- Frage:** Dürfen erst nach Waffenstillstand entlassene Heeresangehörige, die nicht vor Kriegsausbruch in besetzten Gebieten anässig waren, hier bleiben?
- Antwort:** Ordnungsgemäß entlassene Wehrpflichtige, die während des Krieges im besetzten Gebiet anässig wurden oder deren Familien während des Krieges dorthin verzogen sind, können hier bleiben.
- Frage:** Dürfen zwischen Kriegsausbruch und Waffenstillstand Eingewanderte ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes hier bleiben?
- Antwort:** Ja.
- Frage:** Dürfen Entlassene, darunter auch nicht reklamierte Angehörige, die nie Wehrdienst getan haben, hierbleiben, wenn sie erst nach dem Waffenstillstand zugewogen und hier beruflich tätig sind?
- Antwort:** Nein, mit Ausnahme von Beamten.
- Frage:** Können Nichtwehrpflichtige bleiben, die kurz oder nach dem Waffenstillstand zugewogen sind?
- Antwort:** Ja.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1918.

Der Demobilisierungskommissar:
i. V. gez. Köster.

Wird veröffentlicht

Wiesbaden, den 9. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Am 19. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle Zimmer 61 das Wohnhaus mit Hofstetter hier, Bellrichstraße 24, 4 ar 62 qm, zwangsweise versteigert.

F 606

Wiesbaden, den 5. Dezember 1918.

Amtsgericht, Abteilung 9.

Ausgabe von Kriegsnotgeld.

Im Anschluß an unsere diesbezüglichen Bekanntmachungen teilen wir noch mit, daß durch Erhöhung der Auflage die Nummern

- der 50-M.-Scheine von 1 bis 80 000
- der 20-M.-Scheine von 1 bis 175 000
- der 50-Pfg.-Scheine von 1 bis 894 000

laufen.

F 760

Wiesbaden, den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Das Büro des Garnison-Schulausschusses, seither in der Infanterie-Kaserne, befindet sich jetzt im Gebäude Friedrichstr. 9, I., Zimmer 4.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1918. F 761

Der Magistrat.

Der Unterricht beginnt zur gewohnten Zeit in den Schulen am Niederberg und in der Bleichstraße am Mittwoch, den 11. Dezember, in allen übrigen, vorübergehend geräumten Volks- und Mittelschulen am Donnerstag, den 12. Dezember cr.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1918. F 761

Der Stadtschulrat.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstr. 45. Telefon 489, 490, 6140, 6141.

Betr. Laden Helenenstrasse 25.

Unsere verehrlichen Mitglieder, die sich als feste Kunden für Kolonialwaren, Brot und Kartoffeln von unserem Laden

Helenenstrasse 25

nach anderen Läden haben umschreiben lassen, können sich nunmehr von heute, den 10. Dezember ab, wieder in unserem Laden Helenenstrasse 25 zum Kauf der rationierten Waren umschreiben lassen, da der städtische Verkauf (Fremdenware) eingestellt ist.

F 659

Die Umschreibung geschieht auf unserem Büro Hellmundstrasse 45.

Der Vorstand.

2 Waggon Zwiebeln

1 Waggon rote Speisemöhren

1 Waggon Rottkohl

Verkauf an jedermann.

Für Händler und Großverbraucher

zu Vorzugspreisen bei

Anapp, Friedrichstraße 8.

Ia. Bohnenwachs

mit Stahlspänen.

1336

eine geruchlose Delware, in verschied. Größen, noch vor-

handelt. Drogerie Moebius, Zannstraße 25.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung

Im Auftrage der Erben versteigere ich am Donnerstag, den 12. Dezember cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung

15 Erathstraße 15, Parterre

folgende Mobiliargegenstände, als:

1 Sofa u. 6 Stühle m. Plüschbezug, 1 Sofa u. 4 Stühle m. Plüschbezug, 1 Sofa, Ottomane, div. Polstermöbel u. Stühle, Kuch.-Zuckerbrotkasten mit Spiegel, Kuch.-Zuckerbrotkasten, Goldspiegel mit Kränzen, div. Tische, Kaff.-Blumen- u. Rippstische, Handnähmaschine, 1 Kuch.-Büfett, 2 Teppiche, (5 x 4 m u. 4 x 3 m), Läufer, div. Spiegel, Silber, elektr. Luster, Bücher, Kipp- u. Aufstellgegenstände, Möbelschrank, eiserner Flaschenkasten, Gasherd, Koffer, Schließ- und andere Kiste und sonstige Hausgeräte aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator

Telefon 2411. Schwalbacher Str. 23.

Große

Mobiliar-Versteigerung

Donnerstag, den 12. Dezember cr., vormittags 9 1/2, und nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage folgende Mobilien usw. öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung in meinem Versteigerungsort

Moritzstraße 7, dahier,

als: 1 Eichen-Speisezimmer, 1 Mahag.-Salon, 1 feib. Garnitur Sofa u. 6 Sessel, 2 sehr gute Sekretäre, 7 eintür. Kleiderchränke, 4 poetisch. Kleiderchränke, sehr gute Waschkommoden, Kuch.- u. 4-schubl. Kommoden, 1 Kinder- u. 1 Stuhlregal, 1 ovale u. viereck. Tische, 1 Bauernstisch, Panneltische, 1 Sofa, Chaiselongue, Zimmersessel, Stoffeisen, Kleiderbügel, Spinnrad, Feder, 1 große Anzahl Stühle, 6 Leberstühle, Kuch.- u. Mahag.-Servierstische, Nachttische, Krankensessel, Vogelkäfig mit u. ohne Ständer, großer Truhenkasten, 1 Bild, 1 Spiegel, 1 kleiner eigener Schmuckkasten, 1 versch. Waschkästchen, 1 elektr. Dalli, Stahl- u. Klatt-eisen, 1 große Partie Bohnen, Kipp- u. Aufstellgegenstände, 1 Partie Bücher, 1 Puppenstube u. Küche, Kauf-laden, Puppenbett u. Wiege, Eisenbahn, Dollhäuser, Schlitten, 1 große Partie Holz- u. Schlittschuhe u. noch sonstige kleine Spielzeugen, 1 Partie Teppiche, Läufer, Linoleum, Fußmatten, Nähmaschine, Tischstuhl, verschiedene Betten, 1 Kinderbett, Luster, Lampen für Elektr. u. Petroleum, 2 Bronze-Stand-uhren, 2 Regulatoren, 1 Globus, 1 Gasherd mit Gabel, sowie 1 sehr guter großer Kellner.

Speisezimmer, Salon u. feib. Garnitur werden punkt 12 Uhr ausbezogen.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Geschäftsort Moritzstraße 7. Telefon 1847.

Rauch & Kraus

Moritzstr. 66 Fernspr. 6240

Metzgerei-Maschinen

Därme Gewürze

wieder eröffnet!**Beleuchtungskörper**

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44

neben Residenztheater. 1201

Geschäfts-Empfehlung.

Die Wiedereröffnung meines Spezial-Geschäfts für

Schneider-Reparaturen,

Umändern, Wenden, Neufüttern, Aufbügeln, sowie das Erneuern von Samt-tragen in nur erstklassiger Ausführung beehre mich, nach Entlassung aus dem Heeresdienst, ergebenst anzuzeigen.

Gustav Schwanz

Damen- und Herren-Schneider

Frankenstraße 13, 2.

Kohlensparer

unentbehrlich für jeden Haushalt, sowie Wirtschaften, Hotels, Krankenhäuser, Baracken usw. Von Hochbau-ämtern, von vielen behördl. und privaten Haushaltungen glänzend begutachtet. — Bis 50% Kohlenersparnis. — Preis je nach Größe von 15. — an. 1314

Jacob Cramer, Schlosserei,

Wiesbaden, Stiftstraße 24. — Telefon 3448.

Unabhängige sozialdemokratische Partei Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. Dezember, abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Presseangelegenheit. 2. Wahl-Agitation. 3. Allgemeines.

Beidseitig die zu erwartende Besetzung der Polizeistunde, so findet die Versammlung Sonntag, den 16. Dez., vormittags 10 Uhr, statt. Versammlungsort: Gewerkschaftshaus (Heiner Saal). Eingeführte Gäste willkommen.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium.

Mittwoch, den 11. Dezember, nachmittags 4 Uhr,

in den Vereinsräumen, Oranienstrasse 15, L.

Vortrag

von Frau Evelyn Rossen

über:

„Richtlinien für Wählerinnen“.

Gäste willkommen! F 750

Walhalla-Kaffee.

Morgen Mittwoch, den 11. Dez. 1918, abends 7 Uhr:

Sonderkonzert

des verstärkten Tonkunst-Orchesters.

Leitung:

Herr Kapellmeister Fredy Haas.

Spezialität:

Hasenbraten

mit Kartoffeln und Apfelkompott.

Kaffee Orient

Täglich 3 Uhr ab:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei.

Aus dem Felde zurückgekehrt, zeige die

Wiedereröffnung

meines

Drogengeschäftes

ergebenst an.

Hans Krah,

Löwen-Drogerie. Wellritsstr. 27.

Vom Felde zurück

habe ich mein

Maler- und**Anstreicher-Geschäft**

wieder eröffnet und bitte meine verehrte Kundschaft mir das frühere Vertrauen schenken zu wollen.

Josef Engel, Zietenring 7.

Aus dem Felde zurück

teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich

mein Geschäft

wieder eröffnet habe.

Heinrich Moos,

Maler- u. Anstreichergeschäft.

1365 Wielandstraße 18. Telefon 4082.

Aus dem Felde zurückgekehrt,

habe ich mein

Baugeschäft

wieder eröffnet und bitte mich meiner werten Kundschaft bestens empfehlen.

Carl Müller,

Maurermeister,

Scharnhorststraße 4. Scharnhorststraße 4.

Anzündholz und Abfallholz,

sowie Rantholz, Bretter und Latten

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telefon Nr. 84. 1352

Belze aller Art

von 20 M. an. Wagner, Bleichstraße 12, Part.

Zur gef. Notiz!!!

Reinen hochverehrten Männern zur Kenntnisnahme, daß mein Auktions-Geschäft wieder eröffnet ist u. bitte um einen an- sündend!

Fritz Brühl

37 Friedrichstraße 37.

Wiesbaden 1867.

Haubenhege

3 St. 285. Fritz. Alsted.

Ritelstraße 8.

Wassbüchsen

Wassbüchsen

Schrubber

größte Auswahl, bill. Preise.

M.D. Gruhl, Kirchstraße 11

Wiesbaden, Tel. 2199.

Partettboden- und

Linoleumwachs,

flüssige Bohnerwachs, fest.

Partettwachs und Stahl-

stühle verlässlich. 1276

W. Gail Wwe.,

Schwalbacher Straße 2

Telefon 84.

Belze! Belze!

Garn. mit Dermelinfra-

Antennarn. Aderhals-

rücken. Kinnstich. Boile.

Seide u. Wette für Kissen

und Bettel. Preise.

G. Hebel,

Krankenstraße 21. Part.

Brennholz

von 5 Str. ab frei Haus.

Verkäufsort Moritzstr. 16.

2. Stad. 1278

Adolf Häderl.

Anzündholz

tröd., feingeb. S. 250.

Reimer, Ludwigstraße 6.

Telefon 2612.

Kaff. Kohlen, Holz,

alle Transportorte fährt bill.

Preise. Berberstr. 10.

Kohlen, Holz u. Holz

befreit wird. v. Rüd.

Bleichstraße 30. Stb. 3

Zitronen-

Zimmet-

Bittermandel-

Vanille-

Rosenwasser

Orangenblütenwasser

Schloßdrög. Siebert,

Markstraße 9.

Extra starkes

Mandelaroma

Zitronenaroma

Zimmetaroma

wieder eingetroffen.

Flora-Drogerie,

Große Burgstraße 5.

la Nolen-Pabrita

Bulver für Mederrien.

Dirichthornstraße

für Konditoreien vortell-

haft anzuheben Drogerie

Bade. 5 Tannstraße 5.

Arenstraße 6334

Salmiakbällchen.

Drog. Bade. Tannstr. 5.

Übernehme noch

Lagerer-, Holzer-,

u. Dekorationsarbeiten

August Ochs,

Bismarckring 7, 5.

Telefon 1305.

Zur Beachtung!

Übernehme Kabinen in

der Stadt u. nach außen.

1. u. 2. Handl. sowie An-

fahren v. Holz, Kohlen u.

Sola. a. Klein. Quantums.

Telefon 4459.

Kronstraße 13, 1. Stad.

Renanstr. 10. Umarb. v.

Belze

u. nach den neuesten Mod.

tadellos ausgeführt.

Jenny Matter,

Damenput.

Bleichstr. 11. Tel. 3927.

Schnellsohlerei

Böckerstr. 47, an d. Tann-

straße. Alle Reparaturen in

1-2 Tagen. Mitgebrachte

Reber wird gerne verwendet.

Sehr seltene Gelegenheit

Exotische verkaufe ich

Ausnahmetage

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich bis zum **zum 18. Dezember** im Preise von 6.— Mark an bei uns eine Aufnahme bestellt

= ganz umsonst =

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 x 36 cm, einschl. Karton.

Phot. Atelier
mit
billigen
Preisen.

Aufnahmen abends bei elektrischem Licht,
genau wie Tageslicht.

Samson & Co.
G. m. b. H.
Gr. Burgstrasse 10

Vergrößerungen
nach jedem Bilde
billigst.

Ich halte wieder Sprechstunden von 11
bis 12 und 3½—5½, Sonntags nur nach
Anmeldung.

Dr. Schlesinger
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,
Wilhelmstraße 30. T. 5999.

Husten.
Wiesbadener Tabletten
gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Rachen-
entzündung und dergl. mehr. 1106
Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Aus dem Felde zurück
habe mein Geschäft wieder eröffnet. — Schuh-
macherei: Taunusstraße 44, Hof rechts.
Johann Meffert, Schuhmacher
Wohnung: Weißstraße 10, 1.
Militärschuhe und Stiefel werden geändert.

Die beliebte Zigarre
Graf Bernsdorf
empfiehlt als Weihnachtsgeschenk
Zigarrenhaus Meyer
Langgasse 26. Taunusstraße 4.

Rolladen und Jalousien
werden sofort fachgemäß bei realen Preisen repariert.
Fernspr. 1710 (Grüne Adler).
Rolladen-Institut Mehger, Mauritiusplatz 3.

Belze
in reicher Auswahl, passende Weihnachtsgeschenke, billig
Mittelberg 28, Mittelbau 1 Stiege rechts.
NB. Auch alle Umarbeit., Reparaturen werden
gut und billig angefertigt.

50 starke Pferde

S. Barmann,
Erbenheim Neugasse.

Prima Pferdefleisch
ohne Knochen.
S. Barmann Wwe., Erbenheim,
Neugasse 35.
Verkauf jeden Tag von morgens 8 bis nachmitt. 3 Uhr.

Gute Arztpraxis
in Wiesbaden oder Umgebung zu übernehmen gesucht.
Offerten an Blumending 37, 2.

Zöpfe
in allen Qualitäten und Preislagen vorrätig.
Anfertigung aller vorkommenden
Haararbeiten
auch von ausgekämmten Haaren.
Damen-Friseur **Detle Michelsberg 6.**

Weihnachts-Geschenk!
Aufnahmen im eigenen Heim!
Beste Ausführung.
Dutzend 36.— Mk. und 12.— Mk.
Elisabeth Frantz, Str. 64, part.

Brillant-Kollier
aus privater Hand, 8 A. große weißblaue Steine zu ver-
kaufen d. Frau Gertrude Rager, Richstraße 23, 1, am
Ring. Ansehen von 1—4 Uhr.

Kranken-Weine!
Oberrheinl. rot R. 1.00
Dürk. Burg. R. 8.—
1917. Bismarck R. 7.—
ohne Glas u. Steuer.
Subert Schüb u. Co.,
Blücherstraße 25.

Puppenbaby
in Spitzen, schön gekl. fast
neue Puppen zu verk. 10 bis
1 Uhr Große Burgstr. 3, 3.

Spotbillig zu verl.:
2 sehr gute Bettstellen mit
Eisenrahmen, aufstellb.
200 Mk., a. mit Baldachin.
Kleingartenstraße 7, 2 r.
Schöner Schreibtisch
35 Mk., Tisch 110 x 70 cm
6 Mk., Schreibtisch pro Bild.
85 Mk., Kartoffelkasten
1,20 Mk., Kohlen- u. Puh-
eimer von 80 Pf. an.
Schreibstühl, verk. Sauer,
Güldenstr. 2. Fernr. 5971.

Seltene Gelegenheits!
200 sehr gute Grammoph-
phon-Platten von 2—5 Mk.
(zum Ausleihen) zu verk.
Kleingartenstraße 7, 2 r.

Die Ausstattungs-Idia.
Tr. Spiegel, 1 av. Spira,
1 Ratskammer, Toiletten-
1 runde Tisch, 2 ovale
Tische, 1 Stuhl, ein
Bücherregal, ar. Tisch,
versch. Bilder, m. Alabast.
Kia verk. R. O. Schmidt
Krausenstraße 15. St. 2 St.

Einwickelpapier
mehrere Sorten. Haben
abzugeben
Subert Schüb u. Co.,
Blücherstraße 25.

Belz,
guterhalt. zu 1. av. St.,
Off. u. C. 1 Taubf. Berl.

Frau Rannenberg
Sollmundstraße 17, kauft:
Alte Brunnen-, Ratskammer-
Deckelplatten u. dergl. Möbel.
Kaufmann!!
Kaufe zu staunend hohen
Preisen aehr. Möbel jeder
Art sowie Einrichtungs-
gegenstände. Messer, dergl.
mundstücke 53. R. Link.
Ladentheke,
über 5 Rte. lang, au-
fsteigen gesucht. Bes.
Dohheimer Str. 102.

Reparaturen
an elektr. Bübeleisen,
Reisblechen, Kochöfen usw.
sowie Umarbeiten von 220
auf 110 Volt. Reparieren
u. Neulernen von elektr.
Mineralen werden schnell,
auf und billig ausgeführt.
Bestellungen werden bei
Lang, Feldstr. 12, Part.
entgegengenommen.

Gartenarbeiten
werden auf auszuführen
Rauenthaler Straße 9
Mittelbau 3 St. rechts.

Saubere Fußfrau
für morg. 2 Stunden gef.
Schröder, Kirchstraße 29.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 7. Dez.: Kind Helene
Erdmann, 2 J.; Hausdame
Eudwig Holz, 36 J.; Direktorin
Sofie Kuerbach, 37 J.; — 8.:
Kind Erich Krupp, 1 J.; Kind
Annette Wollschlaeger, 9 J.;
Annette Schick, ohne Beruf,
66 J.; Witwe Johanne Hölper,
geb. Beyer, 58 J.; Stütze Maria
Hofbach, 24 J.; — 9.: Hausdame
Anna Hölper, geb. Förster,
62 J.; Ehefrau Rosa Haller,
geb. Dörmann, 22 J.; Kind
Erika Haas, 1 J.; — 10.: Witwe
Mathilde Wex, geb. Rister,
81 J.; Ehefrau Elisabeth Wänsch,
geb. Keller, 63 J.

Brillantring od. Schmuck
zu kaufen gesucht.
Rimmermann,
Krausbrunnentstraße 9, B.

Brillanten, Perlen,
Schmuckstücke, Handtaschen,
Uhren, Bekleidung, Service,
Leuchter, laßt sich zu
hohen Preisen.

Geizhals,
Weberstraße 14. Tel. 4139.

Gebr. Harmonium
zu kaufen gesucht. Offert.
Rimmermann,
Krausbrunnentstraße 9, B.

Mandoline
gut erhalten, voller Ton.
zu kaufen gesucht. Angeb.
Schierkeiner Str. 27, 2.

Leppiche, Käufer
Korallen aller Art zu
1. av. D. Sipper, Rich-
straße 11. Telefon 4878.

**Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nach-
richt, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte,**

Ludwig Witte,

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 30 Jahren
in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Reinhard Witte.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 12. Dez., mittags
3 Uhr, vom Sterbehause, Schlierstein, Blierweg 7, aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
unsere liebe, herzensgute, treuherzige, unvergessliche Mutter, Schwester,
Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Schwägerin und Pflegemutter

Frau Johanne Hölper, geb. Beyer

Sonntag morgen 4 Uhr nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem
Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen
Die tieftrauernden Kinder:
Karl Hölper und Frau, geb. Hölper
Liliane Hölper
Frau Beyer, geb. Hoff.

Wiesbaden (Weberstraße 43), den 10. Dezember 1918.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2½ Uhr auf dem Süd-
friedhof statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein
teurer Vater, mein guter, fürsorgender Vater und Großvater

Alexander Zimmer

Privatier
am 8. Dezember, abends 10 Uhr, von seinen langjährigen schweren Leiden im
78. Lebensjahre erlöst wurde.

Dies zeigt tiefbetrübt an:
Frau Maria Zimmer, Wwe., geb. Fischer
Anna Reuhoff, geb. Zimmer
Robert Reuhoff, Landessekretär
und 2 Enkel.

Wiesbaden, Steingasse 21, den 10. Dez. 1918.
Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 11. d. Mts., vorm. 10 Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Wer erteilt
tunam Schauspieler, m.
sich mehrere Jahre an
ersten Bühnen tätig war.
Gesang-Unterricht?
Off. u. B. 316 Taubf. B.
Gutensohne eberliche
Frau oder Mädchen
m. verfeht locht, für Küche
u. etw. Hausarbeit sofort
für dauernd oder a. Aus-
hilfe gesucht.
Frau Wint.
Dohheimer Str. 18.

Auffeherstelle frei!
Zentralheiz., Haus- und
Gartenarbeit. Bedine, au-
verlässliche Bewerberin woll-
te sich melden beim Haus-
vater der Kinderbewahr-
anstalt.
F215

Am Montanadom, av.
3½ u. 4 Uhr auf d. Haupt-
bock 10 Mk. verloren. Per
Serr mit braunem Taschent.
welcher das Geld aufhob,
wird gebeten, daß binnen
zwei Tagen beim Kund-
büro, Friedrichstraße, ab-
zugeb. wird, ansonsten An-
zeige erfolgt.

Samstag deutsch, braun.
Schäferhund entlaufen.
Gegen Bel. abzul. Schier.
kein. Wallufer Straße 4.

200 Mark Belohnung!
Gold. Uhr
mit Schlaafwerk, 3 Dattel-
kaffee.
Brieftasche
mit Inhalt u. Militärbuch
abhanden gekommen. Ab-
gaben obige Belohnung bei
Rückg.
Altstädter Straße 3.

Verloren.
Armed Dienstmädchen, ver-
lor am Dienstantrittstag
Portemonnaie mit einem
50 Mk. Schein. Der eberl.
Vater wird um Rückgabe
gebeten. Telefonat. auef.
Krausenstraße 3 oder auf
dem Kundbüro.

Verloren!
Handtaschen
am Kaiser-Friedrich-Ring.
Inhalt: Kettchen, ein
Schlüssel usw. Gegen Be-
lohnung abzugeben. Aufse.
Luremburg-Druckerei.

Das Seelenamt für den am 3. De-
zember 1918 zu Bochum verstorbenen
Oberarzt der Res.
Dr. med. Karl Ochs
findet am Mittwoch, den 11. Dez. 1918,
vormittags 9 Uhr, in der Dreifaltigkeits-
kirche statt. 1354